

Finanzen gestalten – oder: Heute säen, morgen ernten

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrundinformationen	1
2. Lernziele.....	2
3. Methodische Vorschläge	3
3.1 Einstieg	3
3.2 Erarbeitung	5
3.3 Reflexion	10
4. Hinweise auf Begleitmaterialien	11
5. Weiterführende Hinweise	12



1. Hintergrundinformationen

Über eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Wert des Sparens und den Chancen des Geldanlegens entwickeln junge Menschen wichtige Kompetenzen, die ihnen langfristige finanzielle Sicherheit bieten können. Indem sie lernen, Geld gezielt zurückzulegen und sinnvoll zu investieren, schaffen sie die Grundlage nicht nur für große Zukunftsziele wie Ausbildung oder Altersvorsorge, sondern auch für die Erfüllung eigener Wünsche, beispielsweise Reisen oder größere Anschaffungen. Ein durchdachter Umgang mit ihren Finanzen ermöglicht es ihnen, diese Wünsche gezielt zu planen und zu realisieren, ohne sich finanziell zu übernehmen. Zudem verstehen sie, wie sich durch kluge Investitionen ihr Vermögen über Zeit vermehren kann, was ihnen finanzielle Unabhängigkeit und Freiheit verschafft.

Den Wunsch nach einem sorgenfreien Leben teilen wir alle. Aber auch junge Menschen machen

sich bereits Sorgen über ihre finanzielle Zukunft, vor allem aufgrund von Inflation – sie fragen sich, wie der Alltag langfristig finanziert werden kann ([Shell-Jugendstudie 2024](#)). Von Altersarmut betroffen sind vor allem Frauen, da sie in ihrem Arbeitsleben weniger verdienen, oft aufgrund von Teilzeitarbeit. „Junge Menschen landen aus anderen Gründen in der Überschuldung als ältere Erwachsene. So beschreibt es der iff-Überschuldungsreport 2023. Er definiert mit den ‚Big Six‘ die sechs häufigsten Überschuldungsgründe in der Gesamtbevölkerung: Arbeitslosigkeit bzw. reduzierte Arbeit, Krankheit, Konsumverhalten, Einkommensarmut, Scheidung bzw. Trennung sowie gescheiterte Selbstständigkeit. Blickt man auf die jungen Menschen unter 25 Jahren, zeigt sich, dass neben der Arbeitslosigkeit (22,94 Prozent) insbesondere das Konsumverhalten (18,48 Prozent) in dieser Altersgruppe stärker ins Gewicht fällt.“ ([schufa, 2023](#))

Finanzielle Sicherheit kann also ein wesentlicher Aspekt für ein sorgenfreies Leben sein. [Studien des Bankenverbandes](#) zeigen jedoch, dass sich lediglich vier von zehn Deutschen regelmäßig mit ihren Finanzen beschäftigen. Nicht alle Jugendlichen können auf umfassendes Finanzwissen in den Familien zurückgreifen. Hinzu kommt das Risiko, falsch beraten zu werden, denn unter anderem sind in den sozialen Medien sogenannte Finfluencer unterwegs, die nicht immer eine entsprechende Finanzkompetenz mitbringen bzw. nicht auf

individuelle Situationen und Bedürfnisse eingehen ([BaFin: Anlagetipps in sozialen Medien – Vorsicht ist oberstes Gebot](#)).

In der folgenden Lerneinheit setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Sparmotiven und Anlageformen auseinander und bekommen Kompetenzen vermittelt, um Angebote und Möglichkeiten kritisch zu prüfen und ihre finanzielle Zukunft zu planen.



Unser Tipp

Diese Lerneinheit lässt sich gut mit dem Themenkomplex „Nachhaltiger Konsum“ verbinden. Denn wer beispielsweise weniger Energie verbraucht oder weniger Klamotten einkauft, spart Geld ein. Dieses kann wiederum in die eigene Zukunft investiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler können in einem [Konsumtagebuch](#) ihre Ausgaben über einen Monat nachvollziehen, diese anschließend kritisch unter nachhaltigen Gesichtspunkten und Werten prüfen und so verzichtbaren Konsum identifizieren (siehe hierzu auch die Lerneinheit [„Umgang mit Geld“](#)). Danach errechnen die Lernenden, wie viel Geld sie monatlich sparen können, und die potenziellen Zinsen verschiedener Geldanlagen (siehe hierzu unsere Online-Module [„Zinsrechner“](#), [„Zinseszins-Rechner“](#) und [„Sparplan-Rechner“](#)).

Oder die Schülerinnen und Schüler machen zu Hause einen [„Energiespar-Check“](#).

Fragestellungen: Wie viel Geld kann im Haushalt gespart werden? Und welches finanzielle Polster ergibt sich, wenn dieses Geld jährlich gespart und angelegt wird?

2. Lernziele

Erkennen: Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Sparziele und verschiedene Anlageformen.

Bewerten: Sie unterscheiden kurz-, mittel- und langfristiges Sparen und können zuordnen, für welche Sparziele sich welches Sparverhalten und welche Anlageformen eignen – vor allem unter Berücksichtigung der Kriterien Rentabilität, Liquidität und Volatilität.

Handeln: Die Lernenden können fallorientiert geeignete Anlageformen auswählen, diese Entscheidung begründen und eine potenzielle Kapitalentwicklung errechnen.

3. Methodische Vorschläge

3.1 Einstieg

Geld und finanzielle Sicherheit im Lebensverlauf

Die Lernenden setzen sich in der Einstiegsphase mit der Frage auseinander, **was ihnen Geld bzw. finanzielle Sicherheit in ihrem Leben bedeutet**. Dabei betrachten sie nicht nur ihre derzeitige Situation, sondern schauen auch in ihre Zukunft. Sie erarbeiten sich für ihren Lebensverlauf Wünsche und Sparziele, aber als auch potenzielle Risiken, die diesen im Wege stehen könnten.



Methoden

Diskussion zum „Money-Mindset“:

Die Lernenden machen sich Gedanken zum Thema „Geld“, reflektieren ihre Einstellung dazu und tauschen Meinungen aus. Zur Inspiration sammeln sie im Klassenverband Redewendungen oder Zitate und diskutieren über Bedeutung, Zustimmung oder Ablehnung.

Hinweis: Sie können diese Methode auch als Einstieg für unterschiedliche Lerneinheiten nutzen – geben Sie in diesem Fall die **fett** gedruckten Redewendungen vor, da sich diese konkreter auf die jeweilige Lerneinheit beziehen.

- Geld regiert die Welt.
- Ohne Moos nix los.
- Zeit ist Geld.
- Wer den Cent nicht ehrt, ist des Euros nicht wert.
- **Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.**
- **Das Geld für sich arbeiten lassen.**
- **Flüssig sein.**
- **Auf seinem Geld sitzen.**
- Einzelne Begriffe: Notgroschen, Sparfuchs, Pfennigfuchser

Financial Wellbeing in der Zukunft:

Den Wunsch, sorgenfrei zu leben, hat wohl jeder; dazu gehört (mal mehr, mal weniger umfangreich) die finanzielle Absicherung. Für den Einstieg in den Themenbereich „Sparen und Anlegen“ reflektieren die Schülerinnen und Schüler, welche Ziele sie für ihre Zukunft haben und welche Sparmotive sie und andere Menschen im Laufe ihres Lebens entwickeln könnten.

Dazu überlegen sich die Lernenden im ersten Schritt, wie sie in verschiedenen Altersphasen leben möchten.

Mögliche Umsetzungen zum Erarbeiten der Zukunftswünsche

Wishful Thinking:

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Einzelarbeit oder Kleingruppen ihre Traumzukunft unter den Fragestellungen: Wie möchtest du in 10 Jahren leben? Und wie möchtest du in 50 Jahren leben? Sie schildern ihre Vision als Kurzgeschichte, Bild, Modell oder Filmclip.

„Wünsche-Zeitstrahl“:

Die Lernenden basteln einen Zeitstrahl, der idealerweise über eine ganze Klassenzimmerwand reicht und die Lebensspanne vom aktuellen Alter bis zu einem Alter von 80+ abdeckt. Anschließend tragen sie darauf ein, welche persönlichen Wünsche sie für welche Lebensphase haben. Alternativ können die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit an einem individuellen Zeitstrahl arbeiten (und ggf. zu Hause Rücksprache mit der Familie halten, um nachvollziehen zu können, welche Wünsche sich in einer späteren Lebensphase entwickeln). Die Ergebnisse werden schließlich verglichen.

Im zweiten Schritt arbeiten die Lernenden heraus, welche dieser **Wünsche von ihren finanziellen Möglichkeiten** abhängig sind. Stellen Sie bei Bedarf passende Impulsfragen, z. B.: „Der Führerschein kostet viel Geld; wie kannst du das als Schülerin bezahlen? Mit 70 Jahren arbeitest du wahrscheinlich nicht mehr; woher kommt das Geld für deine Reisen rund um die Welt?“

Mögliche Umsetzungen zum Erarbeiten potenzieller finanzieller Risiken für private Haushalte

Realitätscheck:

In Gruppenarbeit werten die Schülerinnen und Schüler über eine Internetrecherche aus, welche persönlichen finanziellen Risiken es gibt. Sie können dazu Statistiken, Medienberichte, politische Statements oder Studien heranziehen. Geben Sie bei Bedarf folgende Schlagworte als Hilfestellung:

- Überschuldung durch Konsum (Kredite/Ratenkauf)
- Einnahmeausfälle (Arbeitslosigkeit/Krankheit/Rentenlücke/Teilzeit)
- unerwartete Ausgaben/abzusichernde Risiken (Reparatur, Diebstahl, Unfall, Naturkatastrophe)

„Das Spiel des Lebens – Risiko-Edition!“

Stellt euch vor, das Leben ist ein Spiel. Welche „Finanz-Crasher“-Ereigniskarten könnte es in dem Spiel geben, die die finanzielle Situation einer Person stark beeinträchtigen? Die Lernenden brainstormen in Gruppenarbeit und formulieren die Spielkarten. Geben Sie bei Bedarf folgende Beispiele vor:

- Dein Azubigehalt ist gar nicht mal so schlecht. Es reicht gerade so, dass du einen neuen Mobilfunkvertrag abschließen kannst – inklusive Kauf des allerneuesten Smartphones auf Raten. Eine Woche später wird dir das Smartphone gestohlen. Die Kaufraten musst du natürlich weiterzahlen. Und ein neues Handy brauchst du auch noch.
- Ab morgen bist du in Rente. Was nun? Na, klar: erst mal eine schöne, lange Reise machen! Du rechnest deine Finanzen durch: Als Rentenzahlung erhältst du 1.150 Euro. Deine Fixkosten im Monat betragen 870 Euro. Der Rest reicht gerade so für die Lebensmitteleinkäufe. Und nun?

Hinweis: Auf diese Ereigniskarten kann im späteren Verlauf der Lerneinheit wieder zurückgegriffen werden und sie können als Teil einer Spielentwicklung dienen (siehe unter Reflexion).

Und schließlich beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den **Risikofaktoren** für private Haushalte, die sich auf das Financial Wellbeing auswirken: Was könnte in verschiedenen Lebensphasen passieren, das negativen Einfluss auf die finanzielle Situation hat?

3.2 Erarbeitung

Erarbeitung von Sparmotiven zur Wunscherfüllung bzw. Risikovermeidung

Die Schülerinnen und Schüler kennen nun einige Herausforderungen für die finanzielle Situation – im positiven Sinne (Wünsche erfüllen) wie auch im negativen Sinne (Risiken für private Haushalte). Sammeln Sie gemeinsam die Begriffe noch einmal zusammengefasst in einer Übersicht.

Jetzt überlegen sich die Lernenden, wie sie ihr finanzielles Wohlergehen erhalten können, und ordnen die gefundenen Wünsche und Risiken diesen Lösungen zu:

Beispiele für Lösungen:

- Verzicht
- Sparen und Anlegen
 - größere Anschaffungen (Zwecksparen)
 - unvorhersehbare Notfälle (Vorsorge)
 - Lebensstandard im Alter (Altersvorsorge)
- Versicherungen

Zur Vertiefung des Themas „Versicherungen“, siehe weiterführende Hinweise. Im Folgenden wird der Fokus auf Sparziele und Anlageformen gelegt.

Beispiele für finanzielle Wünsche:

- (Wunsch-)Ausbildung
- Führerschein
- erste eigene Wohnung
- Reisen
- Anschaffungen (Fahrrad, Smartphone, Auto)
- Wohnungskauf/Hausbau
- Ausbildung der Kinder

Beispiele für finanzielle Risiken privater Haushalte:

- Einnahmeausfälle: Arbeitslosigkeit, Krankheit, Alter
- unvorhersehbare Ausgaben: Reparaturen, Diebstahl



Unser Tipp

Clustern Sie gefundene Sparziele zusätzlich nach kurz-, mittel- und langfristigem Sparen, z.B.:

- die Kinokarte am Wochenende
- die Interrail-Reise in den Sommerferien
- die Weltreise nach der Schule oder die Anzahlung für die eigene Wohnung

An diesen Beispielen können Sie den Unterschied verdeutlichen zwischen „Sparen“ im Sinne von „Geld zur Seite legen, um es kurz- oder mittelfristig zur Verfügung zu haben“ und „Geld anlegen“ im Sinne von „Geld vermehren für langfristige Lebensziele“.



Methoden

Diskussion: Ist Frugalismus die Lösung für finanzielles Wohlergehen?

Frugalismus ist ein Trend, der in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen hat. Erläutern Sie den Lernenden, was Frugalismus bedeutet (siehe [Glossar](#)). Die Schülerinnen und Schüler sollen sich dann in der Diskussion die Vor- und Nachteile erarbeiten und bewerten, inwieweit dieser Lebensstil für sie in Frage kommt.

Geben Sie bei Bedarf Stichworte in die Diskussion:

- Einschränkungen
- Ausgrenzung/Spaß
- Wunscherfüllung/Sicherheit/Unabhängigkeit

Konkrete Rechenbeispiele finden Sie im folgenden Artikel auf t3n.de:

[„Finanzielle Freiheit: So viel musst du sparen, um nie wieder arbeiten zu müssen.“](#)

Analyse von konkreten Spar- und Anlageformen

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage. Die richtige Wahl ist nicht nur abhängig von den Sparzielen und den finanziellen Möglichkeiten, sondern auch von den weiteren Lebensumständen und dem Zeitfaktor. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Lernenden zu befähigen, sich mit ihrer persönlichen Situation auseinanderzusetzen sowie dahingehend die Eignung verschiedener Anlageformen zu prüfen und zu bewerten, damit sie sich bewusst für eine Geldanlage entscheiden können bzw. davor bewahrt werden, ungeeignete Angebote auszuwählen.



Methoden

Arbeitsblatt „Geldanlagen“:

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich verschiedene Formen von Konten und Geldanlagen: [Girokonto](#), Tagesgeld, Sparbuch/Sparkonto, Banksparplan, Termingeld, Anleihen, Aktien, [Investmentfonds](#). Den Input zu den Geldanlagen können Sie ihnen über das [Glossar](#) geben oder sie in Kleingruppen im Internet recherchieren lassen. Danach bewerten die Lernenden die Geldanlagen nach den Kriterien [Rentabilität](#), [Liquidität](#) und [Volatilität](#) (siehe [Glossar](#)).

Hinweis: Bei einigen Geldanlagen gibt es auch steuerliche Aspekte zu berücksichtigen. Diese sind hier nicht zu bearbeiten, sollten aber „im wahren Leben“ mitberücksichtigt werden!

Abwägen der Kriterien Rentabilität, Liquidität und Volatilität:

Diskutieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern, was ihnen besonders wichtig erscheint und warum. Erörtern Sie gemeinsam gegenseitige Abhängigkeiten sowie den Einfluss von weiteren Faktoren, wie dem Zeithorizont der Sparziele und wirtschaftlichen Entwicklungen. Zur Veranschaulichung können Sie unseren [Zinsrechner](#), den [Zinseszins-Rechner](#), den [Sparplan-Rechner](#), den [Inflationsrechner](#) und das [Arbeitsblatt „Volatilität von Aktien: Risiko oder Chance?“](#) nutzen.

Mögliche Diskussionspunkte:

- Langfristige Anlagenplanung erhöht die Rentabilität.
- Wie wirken sich Zinsänderungen auf die Rentabilität aus?
- Welchen Einfluss hat die Inflation auf die Rendite?
- Wann wird eine hohe Volatilität zum Risiko und wann zur Chance? (Aktien zu festen Zeitpunkten verkaufen müssen vs. Aktienschwankungen zeitlich und psychisch aushalten können)
- Diversifizierung (siehe [Glossar](#)) als Möglichkeit, das Risiko zu streuen.

Unser Tipp



Achtung:

Ein nicht unerheblicher Aspekt bei der Bewertung von Spar- und Anlageprodukten sind die Kosten dieser Produkte. Diese setzen sich aus Produkt-, Marketing- und Vertriebskosten zusammen und sind oft nicht auf den ersten Blick sichtbar oder zu erfassen. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass diese Kosten vom Finanzanbieter transparent gemacht werden müssen. Im Zweifel gilt: Gezielt nachfragen!

Arbeitsblatt „Finanzfälle“:

Die Beispiele zeigen alltagsnah mögliche Sparziele in verschiedenen Lebensabschnitten und -situationen anhand unterschiedlicher Spartypen. Die Lernenden ordnen diesen Fällen geeignete Anlageformen zu. Zur Hilfestellung können sie das Formular „Fragen aus einem Beratungsgespräch“ auf dem Arbeitsblatt heranziehen.

Diese Übung hilft den Lernenden auch, sich selbst (mit Sparziel, Lebenssituation und Zeithorizont) einzuordnen.



Methoden

- Gemeinsame **Diskussion** und Einordnung im Klassenverband.
- Aufteilung der Fälle in **Kleingruppen mit anschließender Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Klassenverband**.
- Die Fälle werden als **Multiple-Choice-Quiz** vortragen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich mit Melden oder in einer Aufstellung für eine passende Geldanlage. Die Ergebnisse werden diskutiert.
- **Rollenspiel** „Speed-Dating mit Expertinnen und Experten“ (rotierende Partnergespräche): Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler schlüpft in die Rolle von Expertinnen und Experten. Die anderen übernehmen die Rolle von Ratsuchenden mit einer Fallbeschreibung vom **Arbeitsblatt** oder einem selbst ausgedachten „Finanzfall“. Jeder Ratsuchende spricht mit 3 oder 4 verschiedenen Expertinnen oder Experten (jeweils 3 bis 5 Minuten). Die Ergebnisse werden im Klassenverband besprochen: Waren sich alle in der Beratung einig? Wo gab es welche Unterschiede?

Unser Tipp: Als Überleitung zum Thema „Influencer“ wählen Sie einige Lernende aus, die absichtlich falsch beraten. Werden diese „Geldvampire“ enttarnt?

Diskussionsthema „Influencer“: Wie erkenne ich kompetente Finanzexpertinnen und -experten?

Fragestellungen:

- Gibt es Nachweise der Expertise? (Beruf, Werdegang, Veröffentlichungen)
- Werden Chancen und Risiken einer Anlageform erläutert?
- Inwieweit werden individuelle Lebenslagen bei Empfehlungen berücksichtigt?
- Sehen Sie hierzu auch unsere Tipps im Abschnitt „Weiterführende Materialien“.

Mit fortgeschrittenen Lernenden können Sie das Thema „Nachhaltige Geldanlagen“ erörtern unter der Fragestellung: Sollte das Ziel „Nachhaltigkeit“ ebenfalls ein Kriterium zur Anlagenbewertung sein?

Unser Tipp



Weitere Informationen zum Thema vom Bankenverband: [Geld nachhaltig anlegen: Darauf müssen Sie achten](#)

Berechnungen von Kapitalerträgen

Konkrete Zahlen sind sehr anschaulich, daher können sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise in einem [Mathe-Exkurs](#) oder in unserer [Online-Anwendung](#) beispielhafte Erträge von Geldanlagen errechnen. Dafür stehen ihnen online verschiedene Rechner zur Verfügung:

- [Der Zinsrechner](#)
- [Der Zinseszins-Rechner](#)
- [Der Sparplan-Rechner](#)
- [Der Inflationsrechner](#)



Methoden

Mathe-Exkurs: Berechnung von Zinsen und Zinseszins

1. Einfacher Zinsertrag:

$$Z = K \cdot p \cdot n$$

Z = Zinsertrag

K = Kapital

p = Zinssatz (in Dezimalform)

n = Laufzeit (in Jahren)

Beispielrechnung

K: 2.000 Euro

n: 3 Jahre

p: 3,15 % p. a. (in Dezimalform: 0,0315)

$$Z = K \cdot p \cdot n = 2.000 \text{ Euro} \cdot 0,0315 \cdot 3 = 189 \text{ Euro}$$

2. Ertrag mit Zinseszinsen:

$$K_n = K \cdot (1 + p)^n$$

K_n = Endkapital nach n Jahren

K = Anfangskapital

p = Zinssatz (in Dezimalform)

n = Laufzeit (in Jahren)

Beispielrechnung

K: 2.000 Euro

n: 3 Jahre

p: 3,15 % p. a. (in Dezimalform: 0,0315)

$$K_n = K \cdot (1 + p)^n = 2.000 \text{ Euro} \cdot (1 + 0,0315)^3$$

$$K_n = 2.000 \text{ Euro} \cdot 1,0975 \approx 2.195 \text{ Euro}$$

$$K_n - K = 2.195 \text{ Euro} - 2.000 \text{ Euro} = 195 \text{ Euro}$$

3.3 Reflexion

Die Lernenden sollen zum Abschluss der Lerneinheit reflektieren, was sie nun (mehr) wissen, wie sie das Erlernete beurteilen und was sie davon mit in ihren Alltag nehmen.



Methoden

Gesprächskreis, u. a. mit folgenden Leitfragen:

- Was habt ihr Neues erfahren?
- Gab es etwas, was euch überrascht oder gewundert hat?
- Was bewertet ihr als besonders wichtig beim Thema „Finanzielle Zukunft gestalten“?
- Welche Erkenntnis nehmt ihr mit in euren Alltag?

Online-Quiz: Das Quiz fragt die Kenntnisse und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu verschiedenen Anlageformen ab.

Zu den im Rahmen der „Spiel des Lebens“-Methode erarbeiteten „Ereigniskarten“ entwerfen die Lernenden in Gruppenarbeit passende Karten „Sparen und Anlegen“, also Möglichkeiten, mit denen das jeweils beschriebene Risiko ausgeglichen werden kann. Dazu können sie die Online-Rechner nutzen (siehe S. 9 oben), um möglichst genaue Angaben zu machen (Anlagehöhe, -zeitraum etc.). Anschließend können sie im Klassenverband reflektieren, welche der Karten sie als besonders relevant für ihr Leben sehen.

Spielentwicklung als kreative Umsetzung:

Die Schülerinnen und Schüler können ein analoges oder digitales Gesellschaftsspiel (Würfelspiel, Bilderpaar-Suchspiel, Kartenspiel) zum Financial Wellbeing entwerfen mit

- „Wunschkarten“ (Führerschein, Urlaubsreise, Hausbau etc.)
- „Ereigniskarten: Finanz Crasher“ (Arbeitslosigkeit, Reparaturschaden: 2.500 Euro etc.) und
- „Sparen und Anlegen“ (Du hast eine Zusatzrente angespart von 300 Euro monatlich./Du hast vor 5 Jahren 1.000 Euro als Festgeld angelegt mit einem Jahreszins von 3,5 Prozent./Du hast vor 20 Jahren in Aktien angelegt und ...).

So können die Lernenden ihr Wissen spielerisch vertiefen und an weitere Lernende vermitteln.

4. Hinweise auf Begleitmaterialien

- [Arbeitsblatt „Geldanlagen“](#)
- [Arbeitsblatt „Volatilität von Aktien: Risiko oder Chance?“](#) / [Lösungsblatt zum Arbeitsblatt](#)
- [Arbeitsblatt „Finanzfälle“](#)
- [Online-Quiz „Finanzen gestalten“ \(Multiple Choice\)](#) / [Lösungsblatt zum Quiz](#)
- [Glossar](#)
- **Online-Rechner:**
 - [Der Zinsrechner](#)
 - [Der Zinseszins-Rechner](#)
 - [Der Sparplan-Rechner](#)
 - [Der Inflationsrechner](#)

Zinsrechner

Mit unserem Zinsrechner kannst du entdecken, wie dein Geld durch Zinsen wächst! Gib einfach dein Startkapital und den Jahreszins ein. Der Rechner zeigt dir, wie viele Zinsen du nach einem Jahr bekommen würdest.

Startkapital in €
1000
Anfangsbetrag der Geldanlage in Euro.

Jahreszins in %
2,5
Jährlicher Zinssatz, den du auf dein Kapital erhältst.



Ergebnis

Einzahlungen:	1.000,00 €
Zinsen:	25,00 €
Endkapital:	1.025,00 €

Zinseszins-Rechner

Mit unserem Zinseszins-Rechner kannst du sehen, wie dein Geld durch Zinsen auf Zinsen immer schneller wächst! Du gibst einfach dein Startkapital, die Anlagedauer, den Jahreszins und das Ausschüttungsintervall ein. Der Rechner zeigt dir, wie sich dein Geld über die Zeit vervielfacht – je länger du sparst, desto größer wird dein Ertrag!

Startkapital in €
1000
Anfangsbetrag der Geldanlage in Euro.

Anlagedauer
10
Zeitraum der Anlage in Jahren.

Jahreszins in %
2,5
Jährlicher Zinssatz, den du auf dein Kapital erhältst.

Ausschüttungsintervall
monatlich
Gib an, in welchem Intervall die Zinsen deinem Kapital gutgeschrieben werden.



Ergebnis

Mit einem Startkapital von 1.000,00 Euro und einem Jahreszins von 2,5 Prozent bei einer monatlichen Zinsschüttung hast du 283,75 Euro Zinsen erhalten. Nach 10 Jahren beträgt dein Endkapital somit 1.283,75 Euro.

Einzahlungen:	1.000,00 Euro
Zinsen:	283,75 Euro
Endkapital:	1.283,75 Euro

Sparplan-Rechner

Mit unserem Sparplan-Rechner kannst du herausfinden, wie deine Geldanlage mit der Zeit wächst. Gib einfach dein Startkapital, die Anlagedauer, deine monatliche Sparrate, den Jahreszins und die Inflationsrate ein. Du kannst auch festlegen, wie oft Zinsen ausgeschüttet werden. So siehst du, wie viel du am Ende sparen kannst und wie sich Zinsen und Inflation auf dein Geld auswirken.

Startkapital in €
1000
Anfangsbetrag der Geldanlage in Euro.

Anlagedauer
10
Zeitraum der Anlage in Jahren.

Monatliche Sparrate in €
150
Betrag, den du monatlich zusätzlich einlegst.

Jahreszins in %
2,5
Jährlicher Zinssatz, den du auf dein Kapital erhältst.

Inflationsrate in %
1,5
Jährliche Inflationsrate, die auf dein Kapital berechnet wird.

Ausschüttungsintervall
monatlich
Gib an, in welchem Intervall die Zinsen deinem Kapital gutgeschrieben werden.



Ergebnis

Mit einem Startkapital von 1.000,00 Euro und einer monatlichen Sparrate von 150,00 Euro über einen Zeitraum von 10 Jahren hast du insgesamt 19.000,00 Euro eingezahlt.

Einzahlungen:	19.000,00 Euro
Zinsen:	2.752,01 Euro
Endkapital:	21.752,01 Euro

Inflationsrechner

Mit unserem Inflationsrechner kannst du ganz einfach herausfinden, wie sich die Kaufkraft eines bestimmten Betrags – je nach Höhe der Inflationsrate – über die Zeit verändert! Gib den Betrag, das Jahr und die durchschnittliche Inflationsrate an und klicke dann auf „Berechnen“. Im Ergebnis wird dir dann gezeigt, wie viel das Geld wert wäre.

Wert in €
1000
Gib hier den Betrag ein, dessen Wert berechnet werden soll.

Jahr
2029
Gib hier das Jahr an, für das das Ergebnis berechnet werden soll.

Inflationsrate in %
2
Gib hier die Inflationsrate für die Berechnung an.



Ergebnis

Im Jahr 2029 sind 1.000,00 Euro aus dem Jahr 2024 bei einer Inflationsrate von 2 Prozent etwa 905,73 Euro wert. Um den gleichen Kaufwert wie 1.000,00 Euro im Jahr 2024 zu erreichen, müssten im Jahr 2029 rund 1.104,08 Euro aufgewendet werden.

5. Weiterführende Hinweise

Eng verknüpft mit dem Thema „Finanzplanung“ sind der verantwortungsvolle Umgang mit Krediten und die Vermeidung von Überschuldung:

- [Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht\(BaFin\): Kredite](#) (Informationsseite)
- [Schuldnerberatung Schleswig-Holstein: Materialordner Schuldenprävention](#) (Unterrichtsmaterial)

Weiterführende Materialien zu...

- Versicherungen:
 - [Stiftung Warentest: Finanzen und Versicherungen](#) (Unterrichtsmaterial)
 - [Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.: Versicherungspoker](#) (Unterrichtsmaterial)
- Rente: [Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e. V.: Wovon lebe ich, wenn ich alt bin?](#) (Material für Lernende rund um die Rente: Generationenvertrag, gesetzliche Rentenversicherung, private Zusatzversicherungen, Geldanlagen)
- Anlagestrategien an der Börse: [Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: Simulation verschiedener Anlagestrategien an der Börse](#) (Unterrichtsmaterial mit Rollenkarten)
- Influencern: Im „[Checkerspace](#)“ der Verbraucherzentrale gibt es eine Linkliste zu filmischen Dokumentationen und Arbeitsblättern.

Impressum

Herausgeber: Bundesverband deutscher Banken e. V., Burgstraße 28, 10178 Berlin

Konzeption, Redaktion und Gestaltung: cobra youth communications GmbH, Berlin

© Bundesverband deutscher Banken e. V.